

Die Gräber der Ehrlosen

Skelettfunde erzählen von facettenreicher Liebenwalder Stadtgeschichte

LIEBENWALDE ■ Die sterblichen Überreste der Ehrlosen von Liebenwalde hat jetzt das Team der Bergfelder Archäologen Peter Schöneburg und Thomas Hauptmann unter der Einmündung der Breiten Straße zur B 167 ausgegraben. Gefunden wurden drei Tote, die in einer Reihe jenseits der einstigen Friedhofsmauer bestattet wurden. „Es handelt sich vermutlich um Diebe, Mörder oder Ehebrecher“, sagte gestern Peter Schöneburg.

Insgesamt haben die Wissenschaftler seit Mitte März 80 vollständige Gräber auf dem einstigen Kirchenfriedhof dokumentiert. Die geborgenen Skeletteile stammen von zirka 250 Individuen. Darunter befindet sich auch ein Grab



Unter der Breiten Straße tauchte ein Brunnen auf. Noch bis in die 50er-Jahre hinein soll er sichtbar gewesen sein. FOTO: TREICHEL

mit drei Skeletten, von denen eines auf dem Bauch lag. „Die Umstände deuten auf eine Massenbestattung hin, wahrscheinlich von Seuchenopfern“, so Schöneburg.

Als weitere kleine Sensation bezeichnete er den mittelalterlichen Felssteinbrunnen, der ebenfalls im Mündungsbereich der Breiten Straße entdeckt wurde. Heute soll das Bauwerk, das sich auf dem damaligen Marktplatz befand, weiter freigelegt werden. Datierungsfunde erhofft sich Schöneburg auf der Brunnensole. Ziel sei es, sowohl den Umriss des Brunnens als auch des ehemaligen Pfarrhauses auf der künftigen Fahrbahn mit farbigem Bitumen nachzuzeichnen.